

Vorübergehender Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion	665
Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Großbritannien	676

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 46/93

Berlin

19. November 1993

60. Jahrgang

Vorübergehender Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im dritten Quartal 1993¹

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland hat im dritten Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal um gut 0,5 vH zugenommen. Den vergleichbaren Vorjahreswert unterschritt sie aber um knapp 1 vH. Die konjunkturelle Entwicklung läßt sich aus diesen Zahlen nicht ablesen. Der Produktionseinbruch zu Jahresbeginn war so stark gewesen, daß mit einer gewissen Normalisierung im Frühjahr und Sommer zu rechnen war. Die Entwicklung der aktuellen Indikatoren deutet nicht auf eine konjunkturelle Wende hin. Dominierend für das Gesamtergebnis war die wirtschaftliche Entwicklung in Westdeutschland: Die Wertschöpfung nahm in Ostdeutschland mit 2 vH zwar rascher zu, aber der Anteil am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt ist mit knapp 8 vH noch immer gering.

Der Preisauftrieb hat sich in Deutschland im Berichtszeitraum verlangsamt. Während der Deflationierungsfaktor in Westdeutschland deutlich abgeschwächt stieg, blieb das Tempo des gesamtwirtschaftlichen Preisanstiegs in Ostdeutschland etwa so hoch wie im Vorquartal. Im Jahresvergleich entspricht das Zuwachsraten von 2,5 bzw. 8,5 vH; für Deutschland insgesamt errechnet sich ein Preisanstieg um gut 3 vH, nach 4,5 vH im Quartal zuvor.

Das Tempo des Abbaus der Beschäftigung hielt auch nach der Jahresmitte unvermindert an. Gegenüber dem letzten Höchststand von Anfang 1990 sind in Deutschland inzwischen 2,7 Mill. Arbeitskräfte weniger beschäftigt. Von diesem Rückgang war zunächst ausschließlich Ostdeutschland betroffen, seit Sommer 1992 sind jedoch auch in Westdeutschland Arbeitsplätze in großem Umfang abgebaut worden. Von den seit Mitte vorigen Jahres fast 900 000 freigesetzten Arbeitskräften waren gut zwei Drittel westdeutsche Arbeitnehmer. Die Zahl der Arbeitslosen nahm

im gleichen Zeitraum in Deutschland um gut ½ Million zu; die Arbeitslosenquote liegt inzwischen bei 9 vH, Anfang 1990 hatte sie 5 vH betragen.

Im Berichtsquartal ist die Stundenproduktivität deutlich gestiegen. Den entsprechenden Vorjahreswert übertraf sie um 2,5 vH (Westdeutschland 2 vH, Ostdeutschland 10,5 vH), nachdem sie im Quartal zuvor gerade das Vorjahresniveau erreicht hatte. Dabei verbessert sich die Relation der ostdeutschen zur westdeutschen Produktivität seit etwa einem Jahr in etwa unverändertem Tempo. Die Produktivität in Ostdeutschland beläuft sich nun auf 40 vH des westdeutschen Niveaus.

Westdeutschland:

Temporäre Besserung

Dem kräftigen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Westdeutschland im Winterhalbjahr (Jahresrate -4,5 vH) folgte im Verlauf des Sommerhalbjahres ein leichter Anstieg (Jahresrate +1,5 vH). Im dritten Quartal unterschritt das reale Bruttoinlandsprodukt seinen entsprechenden Vorjahreswert „nur“ noch um 1,3 vH. Gleichzeitig kam es zu einer merklichen Verlangsamung des Preisauftriebs, so daß der Deflationierungsfaktor zuletzt nur noch etwa 2,5 vH über dem des entsprechenden Vorjahresquartals lag. Die Terms of Trade verbesserten sich als Folge wieder steigender Importpreise im Berichtszeitraum nicht weiter.

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen. Die Zeitreihen für Gesamt- und Ostdeutschland wurden nach einem modifizierten Verfahren saisonbereinigt.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

	1990	1991				1992				1993		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
	Veränderung in vH gegenüber Vorjahr											
Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen	5,5	3,3	6,8	7,5	8,0	9,7	6,8	8,0	5,8	1,3	3,1	2,4
zu konstanten Preisen	1,9	-0,3	1,3	2,9	1,9	3,4	1,5	1,9	1,5	-2,8	-1,2	-0,8
Deflationierungsfaktor	3,6	3,5	5,4	4,5	6,0	6,0	5,3	6,0	4,2	4,2	4,4	3,1
Bruttosozialprodukt zu konstanten Preisen	2,0	0,5	1,2	2,9	1,6	2,6	1,5	1,2	1,3	-3,3	-1,3	-0,4
	Veränderung in vH gegenüber Vorquartal											
Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen ¹⁾	0,0	0,0	1,0	0,0	0,5	1,5	-0,5	0,0	0,0	-1,5	0,5	0,5
	1000 Personen											
Erwerbstätige im Inland	36 976	36 602	36 518	36 327	36 337	35 797	35 837	35 880	35 810	35 230	35 150	35 052
dar.: Kurzarbeiter	1 782	2 047	2 102	1 600	1 296	754	681	456	722	1 219	1 176	651
Arbeitslose	2 266	2 589	2 474	2 679	2 663	3 083	2 903	2 958	2 970	3 388	3 292	3 446
Arbeitslosenquote (vH) ²⁾	5,8	6,6	6,3	6,9	6,8	7,9	7,5	7,6	7,7	8,8	8,6	9,0
	Mrd. DM											
Finanzierungssalden ³⁾												
Staat	-25,7	-46,2	-1,7	-19,7	-23,4	-21,4	6,0	-28,9	-34,1	-26,7	-4,9	-35
Übrige Welt	9,6	-10,1	-11,8	-12,7	-5,1	-8,8	-10,9	-13,8	-7,4	-9,8	-9,0	-21

¹⁾ Saison- und arbeitstäglich bereinigt. — ²⁾ Arbeitslose in vH der Erwerbspersonen (Erwerbstätige im Inland und Arbeitslose). —
³⁾ Abgrenzung der VGR.
Quellen: Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Arbeit.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die Leistung im warenproduzierenden Gewerbe hat nach dem starken Einbruch zu Beginn dieses Jahres leicht zugenommen. Während im Baugewerbe zuletzt wieder etwa das Produktionsniveau vom Herbst 1992 erreicht werden konnte, blieb es im verarbeitenden Gewerbe deutlich dahinter zurück, obwohl die industrielle Produktion im Berichtsquartal anzog. Vor allem die Produktion von Investitionsgütern nahm kräftig zu (2 vH), sie war aber nur etwa so hoch wie am Jahresanfang und damit rund 15 vH niedriger als im Sommer 1991, dem letzten Höchststand.

Wachstumsimpulse gingen vor allem von den verteilenden Bereichen aus. Im Großhandel konnte die Leistung um etwa 1 vH und im Einzelhandel sogar um etwa 1,5 vH ausgeweitet werden. Bei den Dienstleistungsbereichen blieb dagegen der Zuwachs der Wertschöpfung mit etwa 0,5 vH — gemessen am langjährigen Durchschnitt — schwach.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

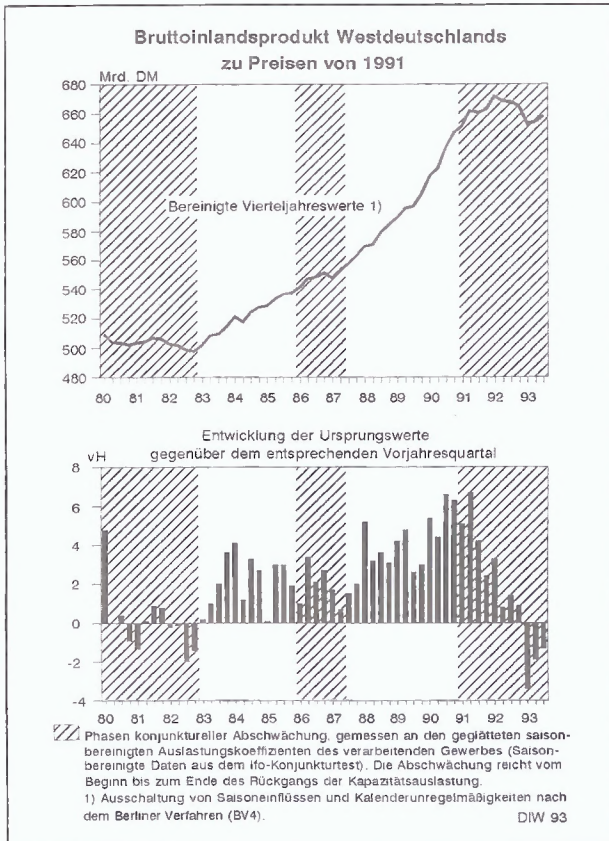
Die Ausgaben für den *privaten Verbrauch* stiegen nach der Jahresmitte mit 1,5 vH merklich, obwohl die Masseneinkommen — auf sie entfallen 70 vH der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte — nur um knapp 1 vH

expandierten. Das Ergebnis ist somit darauf zurückzuführen, daß die Sparneigung der privaten Haushalte niedrig blieb. Im Sommerhalbjahr lag die Sparquote mit 11,5 vH auf dem niedrigen Niveau von 1984/85 (letzter Höchststand: 2. Halbjahr 1990 mit 14 vH).

Etwa ein Drittel der zusätzlichen Kaufkraft wurde durch Preisanhebungen abgeschöpft. Dabei schlugen vor allem die Preise für Dienstleistungen und Wohnungen zu Buche (Jahresrate 5 vH). Deutliche Preisrückgänge gab es dagegen bei flüssigen Brennstoffen (Jahresrate -30 vH) und Kraftstoffen (Jahresrate -22 vH). Sie allein minderten den Anstieg der Lebenshaltungskosten im dritten Quartal um fast 0,3 vH.

Von der Zunahme des privaten Verbrauchs profitierte in erster Linie der Einzelhandel mit Pkw. Die Zahl der Neuzulassungen lag um 10 vH über der des Vorquartals; der Rückstand gegenüber dem Vorjahresergebnis ist aber nach wie vor groß (-14 vH). Aber auch Textilien, Einrichtungsgegenstände und Elektrogeräte wurden wieder mehr als zuvor gekauft. Spürbare Einbußen hatte dagegen der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln zu verzeichnen.

Die Kapazitätsauslastung ist — trotz des Anstiegs der Produktion — bis zuletzt weiter gesunken. Vor diesem Hintergrund ist die Zunahme der realen *Ausrüstungsinvestitionen* um 3 vH (Vorjahresvergleich -13 vH) im dritten



ging der Außenbeitrag in etwa gleichem Tempo zurück, weil sich die Terms of Trade kaum veränderten.

Ausblick auf das vierte Quartal

Für das vierte Quartal zeichnet sich ein erneuter Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion ab. Die Auftragseingänge bei der Industrie — insbesondere die aus dem Ausland — sind nach der vorübergehenden Zunahme in den Sommermonaten wieder deutlich abwärts gerichtet (Aug./Sept. gegenüber Juni/Juli -1 vH, nach $+1$ vH im Juni/Juli gegenüber April/Mai). Auch Umfrageergebnisse (DIHT, ifo-Institut) zeigen, daß sich nach dem Sommer Lage und Stimmung in der Wirtschaft wieder deutlich verschlechtert haben. Die jüngsten Ergebnisse für den Arbeitsmarkt (Zunahme der Arbeitslosenzahl im Oktober um 70 000 auf 2,4 Mill., erneuter Anstieg der Kurzarbeiterzahl auf 700 000, Rekordtief bei den offenen Stellen) sprechen ebenfalls für eine Abschwächung.

Angesichts der zur Zeit verstärkt geführten Diskussion um den Erhalt von Arbeitsplätzen durch Arbeitszeitverkürzungen und Lohnverzicht ist zu erwarten, daß die privaten Haushalte ihre Sparneigung wieder erhöhen werden, so daß vom privaten Verbrauch kaum Impulse auf das Wachstum zu erwarten sind. Auch für die Investitionen insgesamt muß bei den fast unveränderten Rahmenbedingungen (niedrige Kapazitätsauslastung, ungünstige Gewinn-Zins-Relation, nochmalige Abschwächung der Nachfrage) wieder mit einem deutlichen Rückgang gerechnet werden. Der reale Außenbeitrag wird im vierten Quartal abermals spürbar sinken. So wird sich der Rückgang der Exporte noch verstärken, und die Importe dürften im Einklang mit der schwachen Binnenkonjunktur sogar beschleunigt sinken.

Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal den entsprechenden Vorjahreswert um 1,5 vH und den des Vorquartals um 0,5 vH unterschreiten. Für das ganze Jahr 1993 bedeutete dies eine Abnahme gegenüber 1992 um 2 vH.

Ostdeutschland:

Wachstum gewinnt etwas an Fahrt

Unter dem Einfluß der schwachen Entwicklung in Westdeutschland war das Wachstumstempo der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Ostdeutschland im ersten Halbjahr deutlich gedrosselt worden. Die leichte Belebung in Westdeutschland wirkte sich dann auch auf Ostdeutschland positiv aus. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts gewann wieder Anschluß an das im zweiten Halbjahr 1992 zu verzeichnende Tempo ($+2$ vH), den entsprechenden Vorjahreswert überschritt es um $5\frac{1}{2}$ vH. Bei einem etwa unveränderten Preisauftrieb errechnet sich für das nominale Bruttoinlandsprodukt ein Anstieg gegenüber dem dritten Quartal 1992 um $14\frac{1}{2}$ vH. Etwa halb so hoch war die Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselb-

Quartal als vorübergehend anzusehen. Die Investitionen in Ausrüstungen lagen im Sommerhalbjahr um etwa ein Fünftel unter ihrem letzten Höchststand (II/91). Die Preise für Ausrüstungen — sie waren im Vorquartal sogar gesunken — stiegen wieder um 0,5 vH.

Die realen *Bauinvestitionen* nahmen nach der Jahresmitte um etwa 1 vH zu, den entsprechenden Vorjahreswert überschritten sie um 2,5 vH. Während die Leistung im Bauhauptgewerbe etwa auf dem im Vorquartal erreichten Niveau verharrte, legte das Ausbaugewerbe deutlich zu. Vor allem in Wohnbauten wurde weiter kräftig investiert, hier sind die Renditeerwartungen angesichts der zu erzielenden Mieten weiterhin sehr positiv. Insgesamt hielt sich der Preisauftrieb unverändert bei 0,5 vH (Vorjahresvergleich: 3 vH), der für Wohnbauten lag wieder merklich darüber.

Der reale *Außenbeitrag* sank im Berichtszeitraum deutlich, und zwar um etwa 20 Mrd. DM (Jahresbasis); dabei gab der Rückgang in der Warenbilanz mit 18 Mrd. DM bei weitem den Ausschlag. Während die Exporte verstärkt zurückgingen ($-2,5$ vH), hielten sich die Importe etwa auf dem zuvor erreichten — allerdings sehr niedrigen — Niveau. Neben den weiter sinkenden Exporten in die EG-Partnerländer spielt nun auch der Rückgang der Ausfuhren nach Ostdeutschland eine größere Rolle; diese waren vermutlich erstmals seit der Wende nicht höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In nominaler Rechnung

ständiger Arbeit. Für die Lohnstückkosten belief sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert auf 1,5 vH (Inlands-konzept); die Relation zu den westdeutschen Lohnstückkosten blieb dabei unverändert hoch.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Besonders rasch expandierte die Leistung im warenproduzierenden Gewerbe. Während vom Baugewerbe und vom Handwerk schon seit längerem Impulse auf das Wachstum ausgingen, hat sich nun die industrielle Produktion ebenfalls deutlich von der Talsohle gelöst: Seit Ende 1992 steigt hier die Produktion mit wachsendem Tempo. Allerdings ist diese positive Entwicklung bisher immer noch auf nur wenige Industriezweige beschränkt; allen voran die baunahen Wirtschaftsbereiche und der Nahrungs- und Genußmittelsektor.

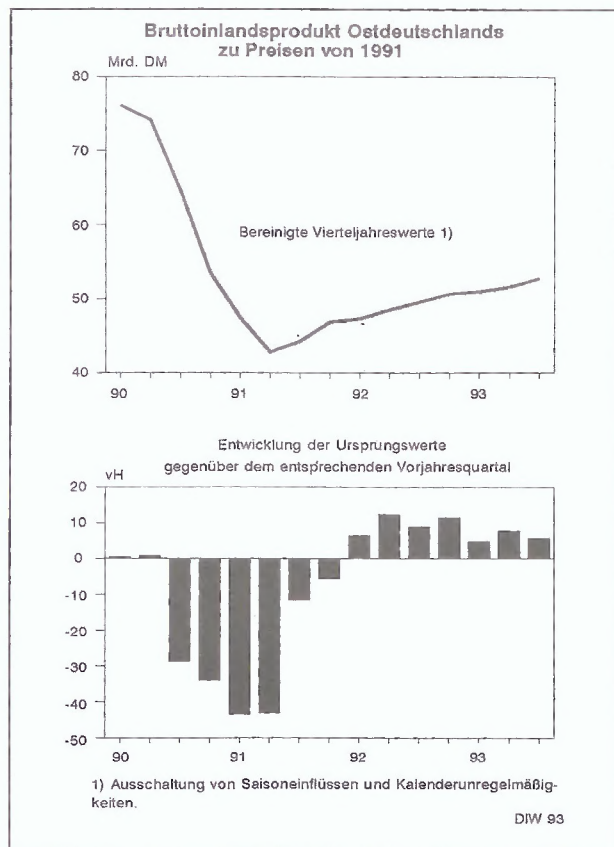
In den verteilenden Bereichen verbesserte sich die Lage weiter. Sowohl beim Handel als auch im Verkehrsbereich kommen die in den letzten Jahren durchgeführten Investitionen mehr und mehr zum Tragen. Das sich ständig verbessernde Angebot stößt auf eine entsprechende Nachfrage. In den privaten Dienstleistungsbereichen ist dagegen der schwächere Anstieg der Einkommen deutlich zu spüren; hier ist das Wachstum zur Zeit vermutlich nicht mehr höher als in Westdeutschland.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Das Tempo der Ausweitung des *privaten Verbrauchs* ist seit Jahresbeginn stärker als zuvor von der Entwicklung der verfügbaren Einkommen bestimmt: Während die Nettoarbeitseinkommen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 9½ vH und die Transfereinkommen um 12½ vH expandierten, hielten sich die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen auf dem im Vorjahr erreichten Niveau. Insgesamt übertrafen die verfügbaren Einkommen den entsprechenden Vorjahreswert um 8½ vH. Bei unveränderter Sparneigung nahm der private Verbrauch in der gleichen Größenordnung zu. Da die Preise für die Güter und Dienste des privaten Verbrauchs gleichzeitig aber um 7½ vH stiegen, lag der reale Konsum nur noch etwa um 1 vH über dem Niveau vom dritten Quartal des Vorjahres. Das bedeutet in saisonbereinigter Rechnung, daß der reale Konsum seit Jahresbeginn nicht mehr gestiegen ist.

Die Expansion der *Ausrüstungsinvestitionen* hat schon seit längerem deutlich an Dynamik verloren: Hatten sich diese Investitionen nach Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion im Verlaufe von 1½ Jahren (bis zum Jahresende 1991) real zunächst fast verdreifacht, so sind sie seitdem nicht mehr nennenswert gestiegen (5 vH).

Anders als die Ausrüstungsinvestitionen sind die *Bauinvestitionen* erst Mitte 1991 richtig „in Gang gekommen“. Seitdem haben sie kräftig zugenommen und sind nun schon fast doppelt so hoch wie vor zwei Jahren. Über-



durchschnittlich stiegen dabei die Investitionen in Wohnbauten, die des Staates dagegen nur unterdurchschnittlich. Zuletzt haben die Bauinvestitionen beschleunigt zugenommen; das entsprechende Vorjahresniveau wurde im dritten Quartal um ein Viertel überschritten. Dabei spielt eine Rolle, daß die Genehmigungsverfahren nun zügiger abgewickelt werden, weil die Verwaltung besser funktioniert und ungeklärte Eigentumsverhältnisse eine immer geringere Rolle spielen. Trotz der regen Baunachfrage ließ der Preisauftrieb im Berichtszeitraum weiter nach; dabei waren Wohnbauten nur noch um 6½ vH, gewerbliche Bauten um 4½ vH und öffentliche Bauten um 3 vH teurer als im Vorjahr.

Das Außenhandelsdefizit — gemessen am realen *Außenbeitrag* — vergrößerte sich nach der Jahresmitte nicht weiter. Saisonbereinigt ging es um 7 Mrd. DM (Jahresbasis) zurück. Während die Exporte von Waren und Dienstleistungen nun bereits seit Mitte 1992 sinken — hier spielt der Wegfall des Osthandels die entscheidende Rolle —, gehen die Importe erst seit dem Sommer dieses Jahres zurück; hier fällt vor allem die Abnahme der Importe aus Westdeutschland ins Gewicht.

Ausblick auf das vierte Quartal

Mit der sich abzeichnenden negativen Entwicklung in Westdeutschland wird es vermutlich auch in Ostdeutsch-

land wieder zu einer Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums kommen. Von einem sich selbst tragenden Aufschwung kann — angesichts der hohen Lohnstückkosten und der damit verbundenen Wettbewerbsnachteile — ohnehin noch keine Rede sein. Besonders könnte zu Buche schlagen, wenn westdeutsche Investoren ihre Investitionen vermehrt zeitlich streckten oder gar aufgaben. Ein Ende der Talfahrt auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt ist vorläufig noch nicht abzusehen: Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten beiden Monaten wieder

deutlich gestiegen. Diese Entwicklung könnte — zusammen mit dem geringeren Wachstum der Durchschnittseinkommen — dazu führen, daß der private Verbrauch in den nächsten Monaten sinkt.

Insgesamt alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal wahrscheinlich nur noch um etwa 1 vH zunehmen, gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bedeutete dies noch einen Anstieg um 5 vH. Im Jahr 1993 würde damit die Leistung Ostdeutschlands um 5½ vH höher gewesen sein als 1992.

WESTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1991			1992				1993		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	46950	47687	11949	11465	11823	12236	11874	11500	12077	11825	11696	11158
Beschäftigte (1000 Pers.)	26183	26432	26107	26287	26517	26318	26430	26509	26471	26002	25944	25899
Produktivität (DM)	56,13	56,15	55,26	57,76	57,29	53,60	56,03	58,41	56,56	53,61	55,82	59,44
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	2635,0	2676,0	660,3	662,2	677,3	655,9	665,3	671,7	683,1	633,9	652,9	663,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1423,0	1508,4	346,1	353,2	408,8	340,0	359,8	379,3	429,3	349,7	367,5	379,4
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1155,5	1225,6	280,0	287,3	332,4	275,4	292,1	308,7	349,3	282,6	296,6	307,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	779,9	816,3	187,6	195,7	217,3	185,4	191,0	209,7	230,3	190,3	194,9	209,2
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	606,6	613,9	158,3	154,7	127,9	165,7	161,0	153,0	134,2	146,4	155,9	151,7
Indirekte Steuern abz. Subventionen	291,2	317,4	68,3	73,3	82,3	79,2	77,8	77,3	83,1	80,1	81,2	81,7
Abschreibungen	332,8	359,1	82,8	84,4	85,5	87,2	89,4	90,8	91,7	93,4	94,9	95,7
Bruttosozialprodukt	2653,7	2798,8	655,6	665,5	704,5	672,1	688,0	700,4	738,3	669,6	699,4	708,5
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1428,3	1510,0	353,5	352,0	383,9	359,0	371,0	371,3	408,8	369,3	383,1	385,5
Öffentlicher Verbrauch	466,5	500,6	111,8	113,3	138,7	113,1	117,1	122,8	147,5	115,5	120,0	123,0
Anlageinvestitionen	564,9	593,6	149,6	145,5	151,4	131,5	154,9	150,1	157,1	124,2	148,9	147,6
Bauten	302,1	336,2	81,4	83,2	76,5	72,2	88,5	90,1	85,4	73,6	93,5	95,0
Ausrüstungen	262,8	257,4	68,2	62,3	74,9	59,4	66,3	60,0	71,7	50,6	55,4	52,6
Vorratsveränderung	6,6	-4,6	1,2	12,1	-27,1	18,5	-4,0	10,4	-29,4	11,3	-5,8	11,7
Außenbeitrag	168,7	194,6	37,0	38,9	54,2	47,6	47,1	47,8	52,2	50,3	51,7	43,1
Ausfuhr	892,5	934,8	218,6	224,1	238,9	233,3	231,2	231,5	238,8	213,6	213,7	207,0
darunter: Waren	757,9	802,4	182,7	189,7	204,5	202,6	198,0	197,6	204,2	186,2	183,7	175,2
Einfuhr	723,9	740,2	181,6	185,2	184,7	185,7	184,2	183,7	186,7	163,3	162,0	163,8
darunter: Waren	596,6	599,0	151,4	147,2	152,9	154,4	150,0	142,5	152,2	133,0	127,5	120,6
Bruttoinlandsprodukt	2635,0	2794,2	653,1	661,7	701,1	669,7	686,0	702,3	736,2	670,7	697,8	710,9
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1428,3	1452,1	356,5	350,8	377,1	348,4	357,0	357,7	389,0	345,5	356,5	359,3
Öffentlicher Verbrauch	466,5	481,3	114,6	115,9	124,5	117,0	118,5	118,2	127,7	115,3	117,1	117,3
Anlageinvestitionen	564,9	571,4	149,6	144,3	149,8	128,5	149,1	143,5	150,3	117,4	139,4	137,8
Bauten	302,1	318,8	81,5	82,4	75,3	69,9	84,1	84,7	80,1	68,1	85,5	86,7
Ausrüstungen	262,8	252,6	68,1	61,9	74,6	58,7	65,0	58,8	70,1	49,3	53,9	51,1
Vorratsveränderung	6,6	-1,8	2,2	11,4	-27,0	18,6	-2,5	9,9	-27,7	12,2	-3,3	13,7
Außenbeitrag	168,7	173,0	37,4	39,8	52,9	43,3	43,3	42,5	43,9	43,4	43,2	35,2
Ausfuhr	892,5	925,4	218,7	222,9	237,7	231,9	228,8	228,8	235,9	210,8	209,8	202,8
darunter: Waren	757,9	797,7	182,5	188,8	204,2	201,6	196,7	196,2	203,3	184,5	181,8	173,4
Einfuhr	723,9	752,4	181,2	183,1	184,8	188,6	185,5	186,3	192,0	167,4	166,5	167,7
darunter: Waren	596,6	615,4	150,9	145,5	153,7	157,7	152,5	146,8	158,5	137,9	133,0	126,2
Bruttoinlandsprodukt	2635,0	2676,0	660,3	662,2	677,3	655,9	665,3	671,7	683,1	633,9	652,9	663,2
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2653,7	2680,5	662,8	666,0	680,4	658,3	667,2	670,0	685,0	632,9	654,5	664,8
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	100,0	104,0	99,1	100,3	101,8	103,0	103,9	103,8	105,1	106,9	107,5	107,3
Öffentlicher Verbrauch	100,0	104,0	97,6	97,8	111,4	96,7	98,9	103,9	115,6	100,2	102,5	104,9
Bauten	100,0	105,5	99,9	101,0	101,6	103,3	105,2	106,4	106,6	108,1	109,4	109,7
Ausrüstungen	100,0	101,9	100,2	100,6	100,5	101,2	102,1	102,0	102,3	102,6	102,7	102,8
Ausfuhr	100,0	101,0	100,0	100,5	100,5	100,6	101,1	101,2	101,2	101,4	101,9	102,0
Einfuhr	100,0	98,4	100,2	101,1	99,9	98,5	99,3	98,6	97,2	97,6	97,3	97,7
Nachr.: Terms of Trade	100,0	102,7	99,8	99,4	100,6	102,2	101,8	102,6	104,1	103,9	104,7	104,4
Bruttoinlandsprodukt	100,0	104,4	98,9	99,9	103,5	102,1	103,1	104,6	107,8	105,8	106,9	107,2
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	100,0	104,9	97,4	98,9	112,0	96,3	100,6	105,6	116,9	103,0	104,7	106,4

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1991			1992				1993		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	1,5	1,6	3,5	2,8	1,3	4,5	-0,6	0,3	2,2	-3,4	-1,5	-3,0
Beschäftigte	2,9	1,0	3,1	2,7	2,4	1,9	1,2	0,9	-0,2	-1,2	-1,8	-2,3
Produktivität	2,9	0,0	3,2	1,4	1,1	-1,2	1,4	1,1	-1,3	0,0	-0,4	1,8
Bruttoinlandsprodukt	4,6	1,6	6,7	4,2	2,4	3,3	0,8	1,4	0,9	-3,4	-1,9	-1,3
B. Verteilung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	8,0	6,0	9,0	8,7	8,1	8,0	3,9	7,4	5,0	2,8	2,2	0,0
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	8,0	6,1	8,9	8,6	8,1	7,7	4,3	7,5	5,1	2,6	1,5	-0,6
Nettolohn- u. -gehaltsumme	4,9	4,7	5,5	4,8	3,9	3,4	1,8	7,2	6,0	2,6	2,0	-0,2
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	5,6	1,2	12,2	3,3	-4,5	0,0	1,7	-1,1	4,9	-11,7	-3,2	-0,9
Indirekte Steuern abz. Subventionen	14,9	9,0	15,8	12,2	16,1	17,7	13,9	5,5	0,9	1,2	4,3	5,7
Abschreibungen	9,9	7,9	10,3	10,1	9,7	8,8	7,9	7,6	7,3	7,1	6,1	5,4
Bruttoinlandsprodukt	8,4	5,5	10,6	7,9	6,6	7,0	4,9	5,2	4,8	-0,4	1,7	1,2
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	8,3	5,7	9,3	8,0	7,2	5,9	5,0	5,5	6,5	2,9	3,3	3,8
Öffentlicher Verbrauch	5,1	7,3	5,6	5,2	7,6	10,2	4,8	8,4	6,4	2,1	2,4	0,2
Anlageinvestitionen	11,3	5,1	15,5	13,0	7,0	11,1	3,5	3,2	3,8	-5,6	-3,9	-1,7
Bauten	10,6	11,3	13,3	13,3	9,9	18,3	8,8	8,3	11,7	2,0	5,6	5,5
Ausrüstungen	12,1	-2,1	18,2	12,5	4,3	3,4	-2,8	-3,7	-4,3	-14,7	-16,5	-12,4
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	15,1	4,7	21,6	14,9	10,4	10,6	5,8	3,3	0,0	-8,4	-7,6	-10,6
darunter: Waren	13,8	5,9	14,8	16,7	13,0	11,9	8,4	4,2	-0,2	-8,1	-7,2	-11,4
Einfuhr	14,5	2,3	19,3	16,1	6,8	7,7	1,4	-0,8	1,1	-12,1	-12,0	-10,8
darunter: Waren	14,5	0,4	21,0	17,4	4,8	6,4	-1,0	-3,2	-0,5	-13,9	-15,0	-15,4
Bruttoinlandsprodukt	8,7	6,0	11,2	8,3	7,2	8,2	5,0	6,1	5,0	0,2	1,7	1,2
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	4,5	1,7	5,7	3,3	3,1	1,3	0,1	2,0	3,2	-0,8	-0,2	0,4
Öffentlicher Verbrauch	0,3	3,2	-0,8	0,2	2,7	4,9	3,4	2,0	2,5	-1,5	-1,2	-0,8
Anlageinvestitionen	6,1	1,1	9,8	7,4	2,3	6,1	-0,4	-0,6	0,3	-8,7	-6,5	-4,0
Bauten	3,7	5,5	6,1	6,1	3,3	11,1	3,2	2,8	6,5	-2,5	1,6	2,4
Ausrüstungen	9,1	-3,9	14,7	9,3	1,4	0,7	-4,6	-5,0	-5,9	-16,0	-17,0	-13,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	13,7	3,7	20,4	12,7	8,8	8,8	4,6	2,6	-0,8	-9,1	-8,3	-11,4
darunter: Waren	12,7	5,3	13,9	15,0	11,8	10,5	7,8	3,9	-0,4	-8,5	-7,6	-11,6
Einfuhr	12,1	3,9	16,8	10,7	6,5	8,0	2,4	1,7	3,9	-11,3	-10,2	-10,0
darunter: Waren	12,4	3,2	18,8	11,6	5,1	7,6	1,1	0,9	3,1	-12,6	-12,8	-14,0
Bruttoinlandsprodukt	4,6	1,6	6,7	4,2	2,4	3,3	0,8	1,4	0,9	-3,4	-1,9	-1,3
Nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	4,3	1,0	6,2	3,8	1,8	2,1	0,7	0,6	0,7	-3,9	-1,9	-0,8
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	3,7	4,0	3,4	4,6	3,9	4,5	4,8	3,5	3,2	3,8	3,4	3,4
Öffentlicher Verbrauch	4,7	4,0	6,4	5,0	4,8	5,0	1,3	6,3	3,8	3,6	3,7	0,9
Bauten	6,7	5,5	6,8	6,8	6,4	6,5	5,4	5,4	4,9	4,6	3,9	3,1
Ausrüstungen	2,7	1,9	3,0	3,0	2,8	2,7	2,0	1,4	1,8	1,5	0,5	0,8
Ausfuhr	1,3	1,0	1,1	1,9	1,4	1,7	1,1	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9
Einfuhr	2,2	-1,6	2,1	4,9	0,3	-0,2	-0,9	-2,5	-2,7	-0,9	-2,0	-0,9
Nachr.: Terms of Trade	-0,9	2,7	-1,1	-2,8	1,1	1,9	2,0	3,2	3,5	1,7	2,9	1,8
Bruttoinlandsprodukt	3,9	4,4	4,2	4,0	4,7	4,8	4,3	4,6	4,1	3,6	3,7	2,5
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	3,6	4,9	2,7	4,7	6,2	5,7	3,3	6,8	4,3	7,0	4,1	0,8

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990 IV	1991				1992				1993		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11608	11504	11845	11833	11749	12026	11810	11873	11966	11621	11652	11539
Beschäftigte (1000 Pers.)	25786	25953	26133	26250	26381	26465	26470	26456	26331	26157	25983	25837
Produktivität (DM)	56	56	56	56	56	56	57	56	56	56	56	57
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	646	649	662	661	662	672	667	668	667	652	655	658
B. Verteilung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ²⁾												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1350	1370	1421	1431	1458	1481	1488	1527	1534	1523	1518	1524
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1097	1114	1152	1161	1183	1202	1210	1240	1246	1234	1227	1231
Nettolohn- u. -gehaltsumme	762	765	781	779	785	798	803	827	833	821	819	823
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	603	615	616	608	589	625	614	602	612	558	593	595
Indirekte Steuern abz. Subventionen	268	274	284	297	312	319	319	317	316	321	331	335
Abschreibungen	313	321	330	337	343	349	356	362	368	374	378	382
Bruttoinlandsprodukt	2534	2580	2650	2673	2703	2774	2777	2807	2830	2777	2820	2835
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ²⁾												
Privater Verbrauch	1360	1392	1422	1439	1452	1481	1496	1515	1544	1528	1544	1570
Öffentlicher Verbrauch	446	448	466	469	479	492	492	505	511	503	503	505
Anlageinvestitionen	537	544	569	575	578	595	595	590	590	571	566	578
Bauten	285	286	302	310	314	330	332	336	344	339	350	355
Ausrüstungen	252	259	268	265	264	265	263	254	246	232	216	223
Vorratsveränderung	14	20	14	4	-8	4	-7	-7	-12	-23	-10	-5
Außenbeitrag	154	153	163	167	195	191	197	203	186	203	209	187
Ausfuhr	839	861	891	905	928	943	944	932	907	877	859	837
darunter: Waren	706	726	745	773	797	808	812	801	778	754	741	715
Einfuhr	685	708	728	738	733	752	747	729	721	674	650	650
darunter: Waren	569	585	605	609	598	613	606	588	580	536	508	503
Bruttoinlandsprodukt	2512	2557	2635	2653	2697	2763	2773	2806	2820	2783	2812	2836
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ²⁾												
Privater Verbrauch	1394	1416	1433	1428	1428	1442	1442	1452	1467	1437	1441	1455
Öffentlicher Verbrauch	463	460	464	469	473	481	481	479	483	475	474	476
Anlageinvestitionen	554	555	572	572	569	580	575	566	561	540	531	541
Bauten	297	293	304	308	307	319	316	316	321	314	320	324
Ausrüstungen	257	262	268	264	262	262	258	249	239	226	211	217
Vorratsveränderung	19	20	14	4	-8	6	-4	-5	-6	-18	-3	7
Außenbeitrag	157	154	164	170	190	176	181	180	156	177	174	153
Ausfuhr	848	867	893	901	923	935	935	922	895	864	845	822
darunter: Waren	712	730	746	771	794	803	807	797	772	747	734	709
Einfuhr	691	713	729	732	733	759	755	742	740	687	671	668
darunter: Waren	572	588	605	604	601	623	618	607	603	555	533	526
Bruttoinlandsprodukt	2586	2605	2647	2642	2651	2686	2673	2672	2660	2611	2617	2633
Nachr.: Bruttoinlandsprodukt	2613	2636	2662	2660	2661	2693	2682	2670	2664	2608	2623	2644
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	98	98	99	101	102	103	104	104	105	106	107	108
Öffentlicher Verbrauch	96	97	100	100	101	102	102	105	105	106	106	106
Bauten	96	97	99	101	102	104	105	106	107	108	109	109
Ausrüstungen	98	99	100	100	101	101	102	102	103	103	102	103
Ausfuhr	99	99	100	100	101	101	101	101	101	102	102	102
Einfuhr	99	99	100	101	100	99	99	98	97	98	97	97
Nachr.: Terms of Trade	100	100	100	99	101	102	102	103	104	104	105	105
Bruttoinlandsprodukt	97	98	100	100	102	103	104	105	106	107	107	108
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	96	97	99	100	102	102	104	106	107	109	108	107

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept). — ³⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991				1992				1993		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	0,5	-1,0	3,0	0,0	-0,5	2,5	-2,0	0,5	1,0	-3,0	0,5	-1,0
Beschäftigte	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5
Produktivität	1,0	1,5	-1,0	0,0	1,0	-0,5	1,0	-0,5	-1,0	0,5	0,5	1,5
Bruttoinlandsprodukt	1,5	0,5	2,0	0,0	0,0	1,5	-1,0	0,0	0,0	-2,0	0,5	0,5
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. unselbst. Arb.	2,0	1,5	3,5	0,5	2,0	1,5	0,5	2,5	0,5	-0,5	-0,5	0,5
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	2,0	1,5	3,5	1,0	2,0	1,5	0,5	2,5	0,5	-1,0	-0,5	0,5
Nettolohn- u. -gehaltssumme	1,5	0,5	2,0	-0,5	1,0	1,5	0,5	3,0	0,5	-1,5	-0,5	0,5
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	2,0	2,0	0,0	-1,5	-3,0	6,0	-1,5	-2,0	1,5	-8,5	6,5	0,0
Indirekte Steuern abz. Subventionen	2,5	2,5	3,5	4,5	5,0	2,0	0,0	-1,0	0,0	1,5	3,0	1,5
Abschreibungen	2,5	2,5	2,5	2,0	2,0	1,5	2,0	2,0	1,5	1,5	1,0	1,0
Bruttosozialprodukt	2,0	2,0	2,5	1,0	1,0	2,5	0,0	1,0	1,0	-2,0	1,5	0,5
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,0	2,5	2,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0	-1,0	1,0	1,5
Öffentlicher Verbrauch	0,0	0,5	4,0	0,5	2,5	2,5	0,0	2,5	1,0	-1,5	0,0	0,5
Anlageinvestitionen	4,5	1,5	4,5	1,0	0,5	3,0	0,0	-1,0	0,0	-3,0	-1,0	2,0
Bauten	3,5	0,5	5,5	2,5	1,0	5,0	0,5	1,5	2,5	-1,5	3,5	1,5
Ausrüstungen	5,5	2,5	3,5	-1,0	-0,5	0,5	-1,0	-3,5	-3,0	-5,5	-7,0	3,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	5,0	2,5	3,5	1,5	2,5	1,5	0,0	-1,5	-2,5	-3,5	-2,0	-2,5
darunter: Waren	4,5	3,0	2,5	3,5	3,0	1,5	0,5	-1,5	-3,0	-3,0	-2,0	-3,5
Einfuhr	6,0	3,5	3,0	1,5	-0,5	2,5	-0,5	-2,5	-1,0	-6,5	-3,5	0,0
darunter: Waren	7,0	3,0	3,5	0,5	-2,0	2,5	-1,0	-3,0	-1,5	-7,5	-5,0	-1,0
Bruttoinlandsprodukt	2,0	2,0	3,0	0,5	1,5	2,5	0,5	1,0	0,5	-1,5	1,0	1,0
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	1,5	1,0	-0,5	0,0	1,0	0,0	0,5	1,0	-2,0	0,5	1,0
Öffentlicher Verbrauch	-1,0	-0,5	1,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	1,0	-2,0	0,0	0,5
Anlageinvestitionen	3,0	0,5	3,0	0,0	-0,5	2,0	-1,0	-1,5	-1,0	-3,5	-1,5	2,0
Bauten	1,5	-1,5	3,5	1,5	0,0	4,0	-0,5	0,0	1,5	-2,0	2,0	1,0
Ausrüstungen	5,0	2,0	2,5	-1,5	-1,0	0,0	-1,5	-3,5	-4,0	-5,5	-6,5	3,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	4,5	2,5	3,0	1,0	2,5	1,5	0,0	-1,5	-3,0	-3,5	-2,0	-2,5
darunter: Waren	4,0	2,5	2,0	3,5	3,0	1,0	0,5	-1,5	-3,0	-3,0	-2,0	-3,5
Einfuhr	4,0	3,0	2,5	0,5	0,5	3,5	-0,5	-1,5	-0,5	-7,0	-2,5	-0,5
darunter: Waren	4,5	2,5	3,0	0,0	-0,5	3,5	-1,0	-2,0	-1,0	-8,0	-4,0	-1,5
Bruttoinlandsprodukt	1,5	0,5	1,5	0,0	0,5	1,5	-0,5	0,0	-0,5	-2,0	0,0	0,5
Nachr.: Bruttosozialprodukt	1,5	1,0	1,0	0,0	0,0	1,0	-0,5	-0,5	0,0	-2,0	0,5	1,0
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	1,0	0,5	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	1,0	3,0	-0,5	1,5	1,0	0,0	3,0	0,0	0,5	0,0	0,0
Bauten	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,5
Ausrüstungen	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	-0,5	0,5
Ausfuhr	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr	2,0	0,0	0,5	1,0	-1,0	-0,5	0,0	-1,0	-0,5	0,5	-1,0	0,5
Nachr.: Terms of Trade	-1,5	0,0	0,0	-0,5	1,5	1,0	0,0	1,0	1,0	-0,5	1,0	0,0
Bruttoinlandsprodukt	0,5	1,0	1,5	1,0	1,5	1,0	1,0	1,5	1,0	0,5	1,0	0,5
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	0,5	1,0	2,5	0,5	2,0	0,0	1,0	3,0	0,5	2,0	-1,0	-0,5

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

OSTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1991	1992	1991			1992				1993		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	10677	10448	2719	2477	2502	2792	2638	2467	2551	2684	2613	2355
Beschäftigte (1000 Pers.)	6857	5933	7009	6622	6386	6040	5948	5897	5847	5737	5707	5659
Produktivität (DM)	17,11	19,09	15,79	19,76	18,77	16,00	18,26	21,61	20,49	17,43	19,85	23,90
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	180,9	198,4	42,9	49,0	47,0	44,7	48,2	53,3	52,3	46,8	51,9	56,3
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. unselbst. Arbeit	185,8	223,0	43,3	48,0	54,1	47,9	52,6	57,8	64,7	55,1	56,5	61,9
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	155,9	186,6	36,0	40,3	45,2	40,2	44,0	48,3	54,2	46,5	47,8	52,1
Nettolohn- u. -gehaltsumme	117,4	131,5	27,4	30,2	32,8	29,1	31,4	33,4	37,7	33,5	34,0	36,5
Bruttoeink. a. Unternehmerät. u. Verm.	-21,8	-17,1	-7,8	-3,8	-1,0	-4,3	-4,5	-0,3	-8,1	-5,3	0,8	2,7
Indirekte Steuern abz. Subventionen	-0,9	9,0	0,2	-0,4	-1,5	1,5	2,1	2,3	3,1	2,8	3,3	3,6
Abschreibungen	27,0	30,4	6,7	6,9	7,1	7,2	7,5	7,7	7,9	8,0	8,3	8,5
Bruttosozialprodukt	190,1	245,3	42,4	50,7	58,8	52,4	57,7	67,5	67,7	60,6	68,9	76,7
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	179,4	212,0	44,2	46,0	51,9	48,4	52,8	54,6	56,3	53,9	57,6	59,2
Staatsverbrauch	85,6	105,8	18,7	21,1	31,7	21,2	23,3	28,1	33,2	24,5	26,1	28,7
Anlageinvestitionen	87,2	115,6	21,6	23,4	24,7	25,0	29,6	30,4	30,6	28,5	35,4	36,6
Bauten	45,3	68,4	11,3	12,6	12,3	14,5	17,8	18,7	17,5	17,5	23,2	24,5
Ausrüstungen	41,8	47,2	10,2	10,8	12,4	10,5	11,8	11,8	13,1	10,9	12,2	12,0
Vorratsveränderung	0,1	-2,4	-2,6	2,4	-3,1	1,5	-0,5	1,4	-4,8	0,2	-0,7	0,6
Außenbeitrag	-171,4	-197,6	-41,5	-44,6	-49,9	-46,3	-50,4	-49,8	-51,1	-49,2	-52,1	-50,9
Ausfuhr	46,9	53,5	10,3	12,3	13,7	12,8	13,3	13,4	14,0	12,5	12,2	12,1
Einfuhr	218,2	251,1	51,8	56,9	63,6	59,1	63,7	63,2	65,1	61,7	64,3	63,0
Bruttoinlandsprodukt	180,9	233,4	40,4	48,2	55,3	49,8	54,8	64,7	64,2	58,0	66,3	74,1
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	179,4	192,5	45,5	46,4	48,2	44,0	47,9	49,5	51,1	45,2	48,7	50,1
Staatsverbrauch	85,6	91,7	20,3	21,1	26,1	20,5	22,1	22,4	26,8	20,9	22,2	21,9
Anlageinvestitionen	87,2	108,1	21,7	23,2	24,2	23,8	27,7	28,3	28,4	25,9	31,7	32,6
Bauten	45,3	61,8	11,5	12,5	11,8	13,5	16,1	16,7	15,5	15,2	19,8	21,0
Ausrüstungen	41,8	46,3	10,2	10,7	12,3	10,4	11,6	11,5	12,9	10,6	11,9	11,7
Vorratsveränderung	0,1	-0,6	-2,9	2,8	-1,9	1,7	-0,1	2,1	-4,3	2,4	0,0	1,2
Außenbeitrag	-171,4	-193,4	-41,7	-44,6	-49,5	-45,3	-49,4	-49,0	-49,7	-47,6	-50,6	-49,5
Ausfuhr	46,9	52,9	10,4	12,2	13,6	12,8	13,1	13,2	13,9	12,4	12,2	12,0
Einfuhr	218,2	246,3	52,0	56,8	63,1	58,1	62,5	62,1	63,6	60,1	62,8	61,5
Bruttoinlandsprodukt	180,9	198,4	42,9	49,0	47,0	44,7	48,2	53,3	52,3	46,8	51,9	56,3
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	190,1	209,7	44,9	51,4	50,4	47,2	51,0	55,9	55,5	49,2	54,2	58,6
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	100,0	110,1	97,2	99,1	107,7	109,9	110,2	110,3	110,2	119,3	118,2	118,3
Staatsverbrauch	100,0	115,4	92,1	99,6	121,6	103,6	105,6	125,4	124,0	117,3	117,7	130,7
Bauten	100,0	110,7	98,8	100,7	104,0	107,7	110,5	111,6	112,6	115,2	116,8	117,0
Ausrüstungen	100,0	102,0	100,0	100,6	100,6	101,4	102,2	102,1	102,2	102,8	102,9	102,9
Ausfuhr	100,0	101,0	99,7	100,8	100,8	99,9	101,3	101,8	101,0	100,7	100,3	100,8
Einfuhr	100,0	102,0	99,6	100,3	100,7	101,7	101,9	101,7	102,5	102,7	102,4	102,3
Nachr.: Terms of Trade	100,0	99,1	100,1	100,6	100,1	98,3	99,4	100,1	98,6	98,1	98,0	98,5
Bruttoinlandsprodukt	100,0	117,7	94,1	98,5	117,8	111,4	113,8	121,3	122,8	123,9	127,7	131,7
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ¹⁾	100,0	108,8	98,8	95,6	109,8	103,8	105,6	105,7	119,3	114,7	106,6	108,2

¹⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 3) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.

OSTDEUTSCHLAND
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1991			1992				1993		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	-33,8	-2,2	-40,4	-31,7	-19,8	-6,3	-3,0	-0,4	2,0	-3,9	-1,0	-4,5
Beschäftigte	-20,0	-13,5	-20,7	-20,2	-17,8	-18,5	-15,1	-11,0	-8,4	-5,0	-4,1	-4,0
Produktivität	8,3	11,6	-4,6	29,4	17,6	13,4	15,6	9,4	9,2	8,9	8,7	10,6
Bruttoinlandsprodukt	-29,1	9,7	-43,2	-11,6	-5,7	6,3	12,2	8,9	11,3	4,7	7,7	5,6
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. unselbst. Arbeit	10,0	20,1	-2,5	27,0	35,2	18,8	21,4	20,4	19,7	15,1	7,4	7,2
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	8,6	19,7	-4,1	24,5	32,7	17,2	22,0	19,7	19,8	15,7	8,6	8,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	3,3	12,0	-8,3	17,3	22,1	7,4	14,7	10,4	15,0	15,0	8,4	9,5
Bruttoeink.a. Unternehmertät. u. Verm.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Indirekte Steuern abz. Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abschreibungen	9,8	12,5	9,4	13,0	13,8	13,3	13,1	11,9	11,7	10,5	10,5	10,3
Bruttosozialprodukt	-14,2	29,0	-31,6	2,4	24,4	36,8	36,3	33,2	15,2	15,7	19,4	13,7
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	15,9	18,2	24,2	11,9	23,5	29,5	19,5	18,7	8,5	11,5	9,0	8,5
Staatsverbrauch	20,7	23,6	14,2	50,0	31,9	50,4	24,5	33,3	4,7	15,5	11,9	2,0
Anlageinvestitionen	42,5	32,7	41,8	43,0	36,7	42,7	37,3	30,3	23,8	13,9	19,6	20,1
Bauten	11,1	50,8	1,7	18,1	16,9	59,4	56,7	48,1	41,9	21,1	30,4	31,5
Ausrüstungen	105,6	12,9	151,7	90,0	64,4	24,7	15,7	9,4	5,8	4,0	3,3	2,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-17,0	14,1	-28,6	-15,4	-11,3	21,7	28,1	9,1	2,1	-2,0	-7,9	-9,8
Einfuhr	98,3	15,1	173,3	72,5	39,1	28,7	22,9	11,1	2,4	4,4	1,0	-0,4
Bruttoinlandsprodukt	-17,9	29,1	-34,9	-1,7	19,7	34,7	35,6	34,2	16,0	16,5	20,9	14,6
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	2,2	7,3	9,2	0,3	3,1	11,8	5,5	6,7	6,1	2,7	1,5	1,2
Staatsverbrauch	-3,2	7,2	-10,2	15,8	0,7	13,5	8,6	5,9	2,7	2,1	0,4	-2,1
Anlageinvestitionen	33,4	24,0	33,5	32,4	26,5	31,8	27,4	21,7	17,3	8,6	14,7	15,5
Bauten	1,1	36,2	-5,9	6,7	3,9	41,4	40,1	33,7	31,0	13,2	23,4	25,4
Ausrüstungen	104,0	10,8	152,3	84,5	59,8	21,2	13,2	7,8	4,1	2,6	2,5	1,2
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-17,0	12,9	-27,7	-15,7	-13,6	19,8	26,1	8,0	1,9	-2,7	-7,0	-8,8
Einfuhr	96,6	12,9	185,7	65,6	34,1	25,5	20,1	9,5	0,7	3,4	0,6	-1,0
Bruttoinlandsprodukt	-29,1	9,7	-43,2	-11,6	-5,7	6,3	12,2	8,9	11,3	4,7	7,7	5,6
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	-25,9	10,3	-40,4	-8,1	-0,9	8,9	13,6	8,8	10,2	4,1	6,3	4,7
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	13,4	10,1	13,7	11,5	19,8	15,9	13,3	11,3	2,3	8,6	7,3	7,3
Staatsverbrauch	24,7	15,4	27,1	29,6	31,0	32,5	14,7	25,9	2,0	13,2	11,5	4,2
Bauten	9,8	10,7	8,1	10,7	12,6	12,7	11,9	10,8	8,3	6,9	5,7	4,9
Ausrüstungen	0,8	2,0	-0,2	3,0	2,9	2,9	2,2	1,5	1,6	1,4	0,8	0,8
Ausfuhr	0,0	1,0	-1,3	0,3	2,8	1,6	1,6	1,0	0,2	0,8	-1,0	-1,1
Einfuhr	0,8	2,0	-4,3	4,2	3,7	2,6	2,3	1,5	1,7	1,0	0,4	0,6
Nachr.: Terms of Trade	-0,8	-0,9	3,2	-3,7	-0,9	-0,9	-0,7	-0,5	-1,5	-0,2	-1,4	-1,6
Bruttoinlandsprodukt	15,9	17,7	14,5	11,3	26,9	26,8	20,9	23,2	4,2	11,2	12,3	8,6
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	48,5	8,8	63,6	38,2	36,4	9,1	6,9	10,6	8,6	10,6	1,0	2,4

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 3) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.

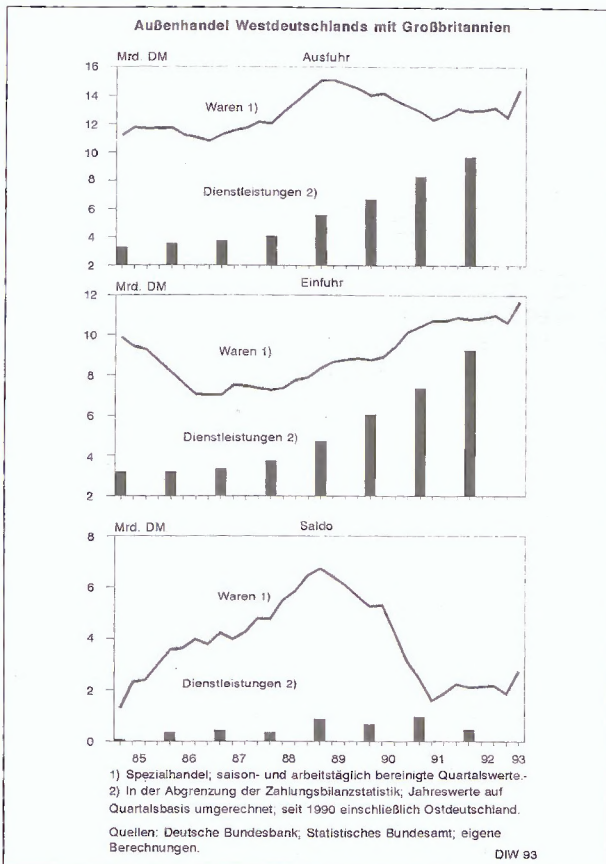
Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Großbritannien

Großbritannien ist nach Frankreich, Italien und den Niederlanden der viertwichtigste Handelspartner¹ der Bundesrepublik Deutschland. Ähnlich wie die meisten EG-Partnerländer hat auch Großbritannien in den Jahren 1990 und 1991 vom Nachfragesog im Gefolge der deutschen Vereinigung profitiert; der Anteil Großbritanniens an den gesamten westdeutschen Importen (Spezialhandel) hat sich sprunghaft, von 8 vH (1989) auf reichlich 10 vH (1992), erhöht. Begünstigt wurden die Einfuhren zudem durch die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Pfund. Im Zeitraum 1985 bis 1991 ist der Wert der D-Mark gegenüber dem Pfund um reichlich ein Drittel gestiegen. Im Zusammenhang mit den Währungsunruhen im Herbst 1992 ist die D-Mark gegenüber dem Pfund nochmals um reichlich 15 vH aufgewertet worden. In realer Rechnung, d. h. unter Berücksichtigung der Preisdifferenzen, war im Zeitraum von 1987 bis zum Sommer 1992 indes keine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit britischer Erzeugnisse zu verzeichnen; erst durch die Abwertung des Pfundes im Herbst 1992 ist ein deutlicher Wettbewerbsvorteil entstanden. Die Importe aus Großbritannien sind nach der Jahreswende 1992/93 im Unterschied zu den Lieferungen der meisten anderen europäischen Länder weiter gestiegen².

Die Entwicklung des Exports (Spezialhandel) nach Großbritannien ist in den achtziger Jahren hauptsächlich von der konjunkturellen Lage in diesem Lande bestimmt worden. Die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien war in den Jahren 1980/81, 1984 und von 1989 bis 1992 schwach. Die Ausfuhr nach Großbritannien verlief in diesen Jahren gedrückt, besonders deutlich ist sie seit 1989 zurückgegangen. Im Jahr 1992 hat die Ausfuhr auf niedrigem Niveau stagniert. Einfluß auf die Exporte hatten in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre auch die starken Veränderungen des Wechselkurses. In den Jahren 1986/87 war die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure durch einen kräftigen Anstieg des realen Wechselkurses beeinträchtigt. Die Exporte waren folglich 1986 rückläufig. Die Auswirkungen der jüngsten realen Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Pfund, im Oktober 1993 war der reale Außenwert um rund 10 vH höher als im Vorjahresmonat, wurden offenbar von der steigenden Inlandsnachfrage in Großbritannien überkompensiert.

Überschuß in der Leistungsbilanz kräftig gesunken

Im Warenverkehr mit Großbritannien hat Westdeutschland in den achtziger Jahren, mit Ausnahme von 1980 und 1981, einen Überschuß erzielt; dieser hatte im Jahr 1989 mit rund 25 Mrd. DM einen Höchststand erreicht. Die Einnahmen Westdeutschlands im Dienstleistungsverkehr³ sind in den achtziger Jahren wesentlich schneller gestiegen als die Warenexporte; dabei haben vor allem vermehrte Kapitalerträge eine Rolle gespielt. Dies ist nicht zuletzt eine Folge der hohen deutschen Exportüberschüsse,



¹ Analysiert wird im folgenden der Handel Westdeutschlands mit Großbritannien im Zeitraum von 1985 bis 1992. Gemessen am Außenhandelsumsatz (Ausfuhr zuzüglich Einfuhr auf fob-Basis) betrug der Anteil 1992 reichlich 7 vH. — Der Anteil Großbritanniens an den Einfuhren der neuen Bundesländer belief sich 1992 auf knapp 1 vH. Dieser relativ geringe Anteil ist teilweise darauf zurückzuführen, daß Waren überwiegend nicht direkt aus Großbritannien importiert wurden, sondern über den Fachhandel in Westdeutschland. Die Lieferungen der neuen Bundesländer nach Großbritannien sind ebenfalls gering (Anteil an der gesamten Ausfuhr im Jahr 1992 rund 1 vH).

² Aktuelle Daten über den Außenhandel mit Großbritannien sind bisher nur für das erste Quartal 1993 verfügbar. Infolge des seit Jahresbeginn 1993 gültigen neuen Meldeverfahrens im Intra-handel der EG haben sich die Informationen über den Warenverkehr mit den Partnerländern erheblich verzögert; im übrigen sind die Daten wegen nach wie vor bestehender Erfassungsschwierigkeiten mit hohen Unsicherheiten behaftet.

³ Seit Juli 1990 ist in der Dienstleistungsbilanz auch der Leistungs- und Kapitalverkehr der neuen Bundesländer enthalten. Dieser wird von der Deutschen Bundesbank nicht separat nachgewiesen. Der Anteil Ostdeutschlands am Dienstleistungsverkehr mit Großbritannien dürfte jedoch ähnlich gering sein wie im Warenverkehr.

**Leistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland mit Großbritannien
in der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik¹⁾**
Mill. DM

	Warenverkehr ²⁾		Saldo der Handelsbilanz ³⁾	Dienstleistungen			Saldo der Übertragungsbilanz	Saldo der Leistungsbilanz	Nachrichtlich: Direktinvestitionen ⁴⁾	
	Ausfuhr (fob)	Einfuhr (fob)		Einnahmen	Ausgaben	Saldo			im Inland	in Großbritannien
1985	44 145	34 433	10 064	12 997	12 774	223	-247	10 040	462	-801
1986	42 711	27 469	15 814	14 086	12 733	1 352	-229	16 937	572	-1 296
1987	44 137	27 129	17 351	15 076	13 414	1 662	-130	18 884	379	-1 069
1988	51 202	27 785	23 836	16 235	14 908	1 327	-215	24 949	695	-1 602
1989	57 488	32 398	25 400	22 344	18 849	3 495	-29	28 867	1 161	-5 196
1990	53 095	35 273	17 691	26 712	24 138	2 574	212	20 476	-138	-5 993
1991	48 349	39 500	9 332	33 219	29 404	3 815	-1 127	12 020	-54	-3 072
1992	49 397	39 594	9 924	38 728	36 945	1 783	40	11 747	1 391	-3 197

Nachrichtlich: Ausgewählte Dienstleistungen										
	Reiseverkehr			Transportleistungen Saldo	Versicherungen Saldo	Kapitalerträge			Patente u. Lizenzen Saldo	Arbeitsentgelte Saldo
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo			Einnahmen	Ausgaben	Saldo		
1985	627	1 069	-442	310	-517	3 070	5 007	-1 937	-131	-43
1986	640	1 061	-421	256	-378	4 403	5 386	-983	-191	-26
1987	649	1 094	-445	353	-413	5 452	5 948	-496	-144	-19
1988	727	1 184	-457	-311	-672	7 034	6 447	587	-219	-283
1989	835	1 276	-441	-288	-861	11 683	9 069	2 614	-222	-566
1990	908	1 505	-597	-448	-926	14 942	12 477	2 465	-366	-765
1991	921	1 638	-718	-386	-957	20 884	16 034	4 850	-557	-994
1992	898	1 848	-950	-418	-886	25 928	22 252	3 676	-535	-1 618

¹⁾ Seit 1.7.1990 einschließlich Leistungs- und Kapitalverkehr der neuen Bundesländer. — ²⁾ Einschließlich der Ergänzungen zum Warenverkehr, ohne Transithandel; seit 1991 einschließlich Außenhandel der neuen Bundesländer. — ³⁾ Einschließlich Transithandel. — ⁴⁾ Nettokapitalanlagen aus Großbritannien in der Bundesrepublik im Inland bzw. deutsche Nettokapitalanlagen in Großbritannien (Kapitalausfuhr: -).
Quellen: Deutsche Bundesbank; eigene Berechnungen.

die zu vermehrten Kapitalexporten geführt haben. In der Kapitalertragsbilanz wurde im Jahr 1988 erstmals ein Einnahmenüberschuß erzielt; im Einklang mit den hohen deutschen Direktinvestitionen in Großbritannien stieg dieser Überschuß bis zum Jahr 1991.

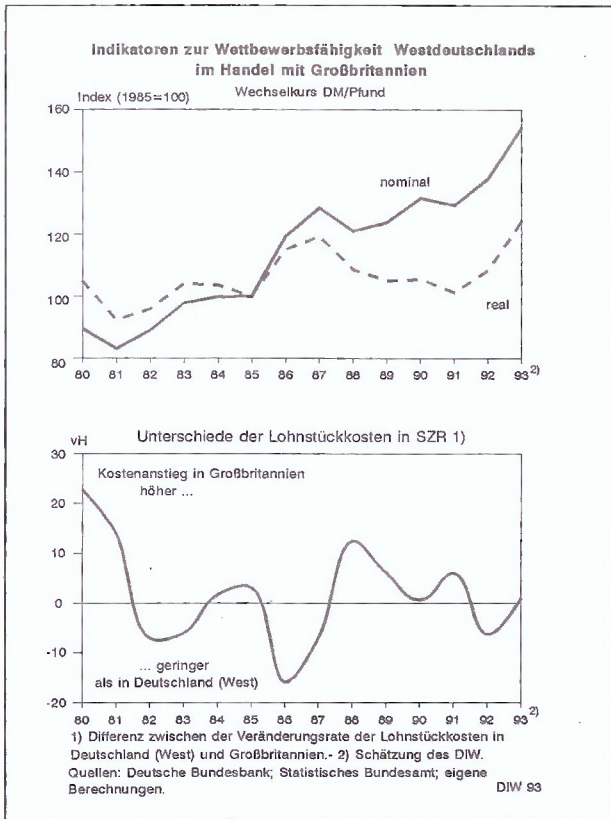
Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der hohe Überschuß bei den Kapitalerträgen, die ebenso wie die Patent- und Lizenzgebühren Faktoreinkommen sind und nicht zu den eigentlichen Dienstleistungen zählen. Ohne diese Erträge wäre die Dienstleistungsbilanz tief im Defizit geblieben. Sowohl im Reiseverkehr als auch bei den Transportleistungen und den Versicherungen übertrafen die Ausgaben die Einnahmen, das Defizit nahm in diesen Bereichen sogar tendenziell zu. In der Bilanz der Arbeitsentgelte, dabei handelt es sich überwiegend um Beratungsleistungen durch Unternehmen in Rechts- und Steuerangelegenheiten, ist seit 1989 ein deutlicher Anstieg der Ausgaben zu beobachten. Das deutsche Defizit bei diesen Leistungen hat sich merklich erhöht. Bei den Einnahmen aus Verkäufen an militärische Dienststellen

ergab sich infolge des Abbaus von Truppenkontingenten in Deutschland ein Rückgang.

Die Relation der Dienstleistungseinnahmen zur Warenausfuhr war im Jahr 1992 mit rund 78 vH erheblich höher als im Durchschnitt aller EG-Länder (29 vH). Bei den Ausgaben im Dienstleistungsverkehr ist die Relation zum Warenimport mit reichlich 95 vH sogar noch höher (EG: 38 vH).

**Straßenfahrzeugbau
bleibt wichtigste Exportbranche . . .**

Im Warenhandel mit Großbritannien war die Tendenz zum vermehrten Austausch von Fertigwaren-Enderzeugnissen, wie dies generell im Handel zwischen hochentwickelten Ländern zu beobachten ist, vorherrschend. Vornehmlich gehandelt wurden substitutive Güter des Straßenfahrzeugbaus und der Elektrotechnik. Der Anteil der Fertigwaren-Enderzeugnisse an der gesamten Warenausfuhr hat sich von 1985 bis 1992 von 71 vH auf rund 74 vH erhöht. Dieser Anteil ist etwas höher als der im Handel mit



den übrigen EG-Ländern (1992: 70 vH). Diese Entwicklung ging im wesentlichen zu Lasten der Ausfuhr von Rohstoffen und Halbwaren, deren Anteil an der Ausfuhr sich auf reichlich 5 vH (1992) verringert hat. Dagegen hat sich der Anteil von Gütern der Ernährungswirtschaft sowie von Fertigwaren-Vorerzeugnissen im Zeitraum von acht Jahren kaum verändert.

Die drei wichtigsten Exportbranchen des produzierenden Gewerbes, nämlich der Straßenfahrzeugbau, der Maschinenbau und die Elektrotechnik, waren 1992 an der gesamten Warenausfuhr nach Großbritannien mit rund 47 vH beteiligt. Die Zuwachsraten waren in den einzelnen Gruppen recht ähnlich und lagen geringfügig über dem Durchschnitt. Der Anteil dieser Güter an der gesamten Ausfuhr ist von 1985 bis 1992 nur um 1 vH gestiegen.

Im Maschinenbau lag der Export 1992 zwar um 13 vH über dem von 1985, doch konnte nur in den Bereichen Kraftmaschinen (SITC⁴ 71), Metallbearbeitungsmaschinen (SITC 73) und Maschinen für verschiedene Zwecke (SITC 74) die Ausfuhr ausgeweitet werden. Bei den Arbeitsmaschinen (SITC 72), die mit knapp einem Drittel am Export von Maschinen beteiligt sind, ist die Ausfuhr 1992 um 5 vH niedriger gewesen als im Jahr 1985. Besonders deutlich sind die Lieferungen von landwirtschaftlichen Maschinen (SITC 724) zurückgegangen. Mit Ausnahme der Warengruppe Kraftmaschinen wurde in den anderen Sparten des Maschinenbaus weiterhin ein Ausfuhrüberschuß erzielt,

der allerdings nur bei der Gütergruppe „Maschinen für verschiedene Zwecke“ etwas höher war als im Jahr 1985. Bei ADV-Geräten (SITC 79), wo international ein heftiger Preiswettbewerb besteht, ist der Export 1992 deutlich niedriger gewesen als 1985. Der deutsche Importüberschuß ist bei ADV-Geräten und Zubehör (SITC 752, 759) erheblich gestiegen.

Auch bei Geräten für die Nachrichtentechnik und die Bildaufnahme (SITC 76) hat der scharfe Preiswettbewerb den deutschen Export gebremst, die Exporte waren 1992 niedriger als 1985. Seit 1990 ist in dieser Gütergruppe ein steigender deutscher Importüberschuß zu verzeichnen.

Die bemerkenswert positive Exportentwicklung bei elektronischen Apparaten (SITC 77) ist hauptsächlich auf den Exporterfolg bei elektrischen Maschinen zurückzuführen (SITC 778). Hier war die Ausfuhr im Jahr 1992 doppelt so hoch wie im Jahr 1985; der Anteil an der gesamten Gütergruppe ist auf rund ein Drittel gestiegen. Da auch die Importe von elektrischen Apparaten kräftig zugenommen haben, ist der Exportüberschuß im Jahre 1992 jedoch nicht nennenswert höher gewesen als 1985.

Die Exporte von Straßenfahrzeugen (SITC 78) übertrafen im Jahr 1992 die Lieferungen von 1985 nur geringfügig (8 vH); die Ausfuhr von Personenkraftwagen (SITC 781) lagen dabei um 15 vH unter dem Niveau von 1985, Lastkraftwagen (SITC 782) sogar um 17 vH. Lediglich bei den Kraftfahrzeugteilen sind die Lieferungen in diesem Zeitraum kräftig ausgeweitet worden (89 vH). Der traditionell hohe deutsche Ausfuhrüberschuß in dieser Gütergruppe ist erheblich geschrumpft. Vergleicht man die Zuwachsraten in den großen Gütergruppen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre mit denen im Zeitraum von 1986 bis 1992, ist in allen Bereichen eine dramatische Verlangsamung festzustellen, bei einem Fünftel der Gütergruppen⁵ ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

... und wird wichtigste Importbranche

Bei der Einfuhr hat sich der Anteil von Fertigwaren-Enderzeugnissen im Zeitraum von 1985 bis 1992 überaus kräftig erhöht, von 42 vH auf 65 vH. Stark gesunken ist hier der Anteil von importierten Rohstoffen und Halbwaren. Auch der Anteil von Gütern der Ernährungswirtschaft hat sich leicht verringert. Rohstoffe und Halbwaren haben hauptsächlich aufgrund der Importe von Erdöl und Mineralölzeugnissen an der Einfuhr mit 17 vH einen dreimal so hohen Anteil wie bei der Ausfuhr. Die Einfuhren von Fertigwaren-Vorerzeugnissen haben sich im Untersuchungszeitraum ebenfalls überdurchschnittlich entwickelt. Der Anteil ist von reichlich 8 vH auf rund 12 vH (1992) gestiegen.

⁴ SITC (Standard International Trade Classification) ist das internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel (bis 1987: SITC-Rev. II; ab 1988: SITC-Rev. 3).

⁵ In der Untergliederung nach der zweistelligen SITC-Systematik.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Großbritannien

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾
Einfuhr (vH)								
Ernährungsgüter	4,1	6,3	4,5	3,8	4,0	3,1	3,1	3,4
Rohstoffe, Halbwaren	43,7	30,4	29,2	25,0	22,9	22,4	19,1	16,9
dar.: Erdöl	29,1	16,3	17,8	12,9	10,9	11,4	8,6	7,9
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	5,6	4,3	3,2	2,4	2,2	2,8	3,4	1,8
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	8,5	10,8	11,4	12,5	12,8	12,5	11,5	11,9
dar.: Sonst. chem. Vorerzeugnisse	2,7	3,5	3,8	4,3	3,8	3,1	2,8	3,0
Stahlröhren, Eisen, Blech	1,4	1,8	1,7	2,0	2,2	2,3	2,1	2,3
Fertigwaren-Enderzeugnisse	42,3	50,1	53,2	57,0	58,8	60,5	65,3	65,3
dar.: Maschinenbauerz.(ohne ADV)	4,8	5,9	5,9	6,4	6,7	7,5	8,0	7,5
ADV-Geräte	5,5	5,2	5,9	7,8	9,3	9,6	9,2	8,0
Elektrotechn. Erzeugnisse	7,2	8,7	9,5	10,3	10,5	11,3	11,3	11,2
Feinm. u. opt. Erzeugnisse	1,2	1,6	1,7	1,9	1,7	1,8	1,6	1,5
Luftfahrzeuge	5,5	5,9	5,1	4,3	4,2	3,5	4,2	5,0
Kraftfahrzeuge	5,0	6,4	6,7	8,8	9,8	10,1	13,1	14,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Einfuhr insgesamt (Mrd. DM)	37,16	29,76	29,39	30,44	34,69	37,04	42,69	43,57
Ausfuhr (vH)								
Ernährungsgüter	4,7	4,7	4,3	4,2	4,0	4,3	4,8	5,3
Rohstoffe, Halbwaren	7,4	6,1	5,8	5,2	5,0	4,6	5,2	5,3
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	16,0	15,3	15,2	15,9	15,7	15,8	16,8	15,5
dar.: Sonst. chem. Vorerzeugnisse	3,3	2,9	2,8	2,6	2,6	2,6	3,1	2,6
Stahlröhren, Eisen, Blech	2,1	1,8	1,7	2,0	2,0	2,0	2,4	2,0
Fertigwaren-Enderzeugnisse	71,1	73,1	74,1	74,4	75,1	75,1	72,8	73,5
dar.: Maschinenbauerz.(ohne ADV)	12,5	12,7	12,7	13,2	13,5	13,2	11,5	12,5
ADV-Geräte	3,9	3,3	3,7	3,3	3,2	3,3	3,5	3,2
Elektrotechn. Erzeugnisse	9,8	10,1	10,0	9,6	9,8	10,2	10,8	11,1
Feinm. u. opt. Erzeugnisse	1,9	1,9	1,9	2,2	2,2	2,2	2,1	2,3
Luftfahrzeuge	2,0	2,1	2,3	2,0	2,0	1,7	1,7	1,5
Kraftfahrzeuge	23,6	24,9	24,2	26,3	26,8	25,7	20,9	23,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausfuhr insgesamt (Mrd. DM)	45,97	44,60	46,63	52,87	59,36	54,79	50,69	51,95
Saldo (Mrd. DM)								
Ernährungsgüter	0,67	0,24	0,66	1,09	0,99	1,18	1,12	1,26
Rohstoffe, Halbwaren	-12,81	-6,32	-5,89	-4,87	-4,96	-5,78	-5,53	-4,60
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	4,21	3,62	3,77	4,61	4,86	4,04	3,60	2,89
dar.: Sonst. chem. Vorerzeugnisse	0,49	0,27	0,18	0,05	0,24	0,32	0,39	0,04
Stahlröhren, Eisen, Blech	0,44	0,27	0,29	0,45	0,42	0,22	0,33	0,04
Fertigwaren-Enderzeugnisse	16,98	17,71	18,90	21,99	24,17	18,71	9,06	9,74
dar.: Maschinenbauerz.(ohne ADV)	3,97	3,91	4,17	5,02	5,69	4,46	2,44	3,19
ADV-Geräte	-0,26	-0,08	-0,01	-0,63	-1,34	-1,77	-2,16	-1,83
Elektrotechn. Erzeugnisse	1,85	1,93	1,86	1,96	2,14	1,40	0,62	0,90
Feinm. u. opt. Erzeugnisse	0,46	0,35	0,38	0,58	0,68	0,54	0,40	0,51
Luftfahrzeuge	-1,11	-0,81	-0,46	-0,26	-0,29	-0,37	-0,96	-1,43
Kraftfahrzeuge	8,97	9,19	9,33	11,25	12,50	10,33	5,01	5,65
Insgesamt	8,81	14,84	17,24	22,43	24,67	17,75	8,00	8,38

¹⁾ Seit 1991 einschließlich Außenhandel der neuen Bundesländer.

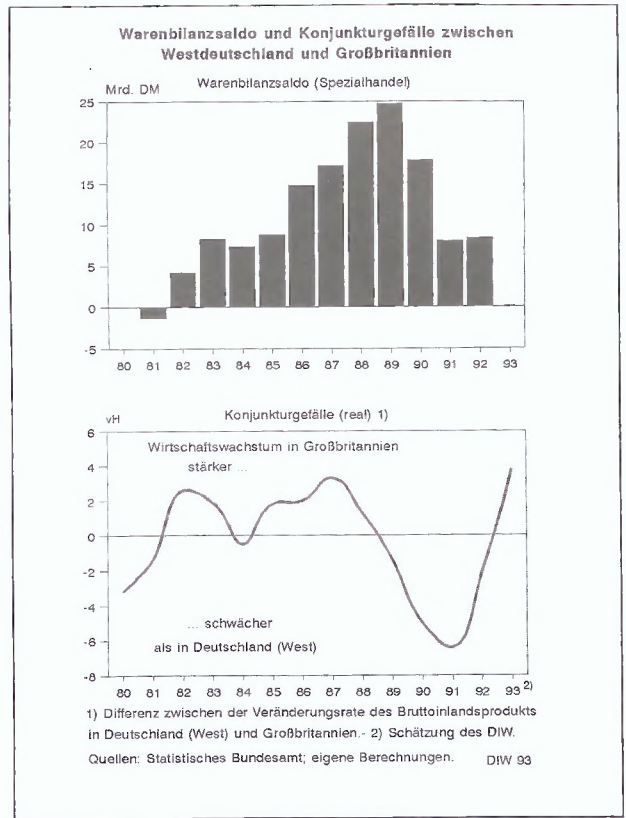
Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Bei der Einfuhr aus Großbritannien dominieren vier wichtige Branchen. Neben dem Straßenfahrzeugbau sind dies die elektrotechnische Industrie, die ADV-Industrie und der Maschinenbau. Bei diesen Branchen waren die Zuwachsraten im Zeitraum von 1985 bis 1992 überdurchschnittlich hoch; am kräftigsten allerdings im Straßenfahrzeugbau, hier ist der Anteil an der gesamten Einfuhr von 5 vH auf rund 15 vH gestiegen. Bemerkenswert war in dieser Branche der sprunghafte Anstieg im Jahre 1992, der sich mit dem starken Nachfragesog aus den neuen Bundesländern erklären läßt. Eine Besonderheit in dieser Gütergruppe ist der hohe Anteil der Importe von Kraftfahrzeugteilen (SITC 784); diese haben eine Größenordnung, die etwa der der Importe von Personen- und Lastkraftwagen (SITC 781, 782) gleichkommt. Teilweise erklärt sich diese Entwicklung durch die arbeitsteilige Fertigung der multinationalen Automobilhersteller. Die bereits 1985 starke Stellung der britischen Produzenten im ADV-Bereich — die Importe übertrafen 1985 die Exporte erst geringfügig — ist weiter ausgebaut worden. Die Importe haben sich im Zeitraum von 1985 bis 1992 nahezu verdoppelt.

Im Unterschied zur Ausfuhr ist die Zuwachsrate der Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen im Zeitraum von 1986 bis 1992 deutlich höher gewesen als in der ersten Hälfte der achtziger Jahre. Dabei hatten neben den Straßenfahrzeugen und den ADV-Geräten auch die Geräte der Nachrichtentechnik (SITC 76) sowie unter den Maschinenbauerzeugnissen die Arbeitsmaschinen (SITC 72), die Metallbearbeitungsmaschinen (SITC 73) und die Maschinen für verschiedene Zwecke (SITC 74) überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Verbesserung der Terms of Trade⁶

Im Zeitraum von 1990 bis 1992 sind die wechselkursbereinigten Produktionskosten (gemessen an den Lohnstückkosten in SZR) in Großbritannien tendenziell gegenüber denen in Westdeutschland gesunken. Damit konnten die britischen Exportgüter mit erheblichen Preisvorteilen in Deutschland angeboten werden. Eine detaillierte Auswertung des Warenaustauschs von Fertigwaren-Enderzeugnissen im Zeitraum von 1990 bis 1992 zeigt, daß in den Gütergruppen, in denen Großbritannien deutliche Exporterfolge hatte, diese auch auf Veränderungen der relativen Preise zurückzuführen waren; das gilt besonders für ADV-Geräte, Personenkraftwagen und Kraftfahrzeugzubehör. Bei Maschinenbauerzeugnissen haben die Importpreise dagegen überwiegend stagniert. Die deutschen Exporteure mußten bei diesen Investitionsgütern teilweise erhebliche Preiszugeständnisse machen, die Exportpreise von Druckereimaschinen sowie Metallbearbeitungsmaschinen sind von 1990 bis 1992 deutlich gesunken. In den übrigen Gütergruppen sind die Exportpreise jedoch noch leicht gestiegen, insbesondere bei Personenkraftwagen. Insgesamt hat sich das Austauschverhältnis bei den Enderzeugnissen im Zeitraum von 1990 bis 1992 deutlich verbessert.



Ausblick

Bestimmend für den Handel zwischen Großbritannien und Deutschland wird die sich abzeichnende unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung sein: Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts wird in Großbritannien im Jahr 1993 1,5 vH betragen und damit um reichlich drei Prozentpunkte höher sein als in Westdeutschland; 1994 dürfte das Konjunkturfälle nur wenig geringer sein. Damit geht von Großbritannien ein deutlich stärkerer Nachfrageimpuls aus als umgekehrt von der Bundesrepublik auf deren Einfuhr aus Großbritannien. Die letzten vorliegenden Außenhandelsdaten vom Februar und März 1993 deuten darauf hin, daß die Ausfuhren nach Großbritannien, trotz der vorangegangenen realen Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Pfund, wieder zügiger expandieren. Konsumgüter, hier sind vor allem Personenkraftwagen zu nennen, aber auch Investitionsgüter werden 1993 und 1994 in vermehrtem Umfang exportiert werden können. Bei weltweit starkem Angebotsdruck dürften allerdings Preiszugeständnisse erforderlich sein. Da der Kostenanstieg (gemessen an den Lohnstückkosten in SZR) in Deutschland eher etwas ge-

⁶ Preisindizes für einzelne Länder werden vom Statistischen Bundesamt nicht berechnet. Hilfsweise wurden hier die Werte einzelner Güter durch die Menge (Tonnen) dividiert und ein Durchschnittspreis ermittelt. Unter der Annahme, daß sich die Struktur der Güterzusammensetzung im Zeitraum von zwei Jahren nicht wesentlich geändert hat, wurden die relativen Änderungen der Preise verglichen.

ringer sein wird als in Großbritannien, bestehen allerdings wieder bessere Aussichten für die deutschen Exporteure im Preiswettbewerb.

Bei der Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen wird sich die Aufwärtsentwicklung fortsetzen. Zum Jahresbeginn 1993 sind die Einfuhren aus Großbritannien erheblich durch die wechselkursbedingten Preisvorteile begünstigt worden. Bei dem erreichten hohen Niveau wird die ge-

dämpfte Wirtschaftsentwicklung in Deutschland eine weitere Zunahme der Importe kaum noch erlauben. Die Einfuhren aus Großbritannien werden 1993 langsamer expandieren als die Ausfuhren dorthin, der Überschuß in der Warenbilanz wird damit wieder zunehmen. Trotz des zu erwartenden geringeren Überschusses in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz wird der bilaterale Leistungsbilanzsaldo 1993 eine ähnliche Größenordnung haben wie in den Jahren 1991 und 1992 (rund 12 Mrd. DM).

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr. 145 **Die Beseitigung von Steuergrenzen in der Europäischen Gemeinschaft — Vorteile und Probleme einer Harmonisierung von Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern im europäischen Binnenmarkt.** Von Rüdiger Parsche, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Georg Erber und Hansjörg Haas. 468 S. 1988. DM 82,60.
- Nr. 146 **Die Auswirkungen des Binnenmarktes auf die Entwicklungen der Regionen in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. (Hrsg.). 252 S. 1991. DM 62,—.
- Nr. 147 **Nationalstaat und Interdependenz — kooperative Interaktionsmuster in der EG-Handelspolitik.** Von Christian Siebert und Eirik Svindland. 250 S. 1992. DM 72,—.
- Nr. 148 **Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch.** Von Notburga Ott und Gert Wagner (Hrsg.). 252 S. 1992. DM 72,—.
- Nr. 149 **Rigide Preise, flexible Mengen — Ansätze zu einer dynamischen Analyse von Angebots- und Nachfrageschocks.** Von Heiner Flassbeck, Gustav Adolf Horn, Rudolf Zwiener. 254 S. 1992. DM 72,—.
- Nr. 150 **Die Idee der Cash-flow-Steuer vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Steuersystems.** Von Stefan Bach. 474 S. 1993. (im Druck).

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Wolfram Schrettl, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Vorübergehender Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion

Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —

Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Großbritannien. Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304